

Doc. dr. Almina Lisičić-Hedžić

## **PERSONENBEZEICHNUNGEN IM DEUTSCHEN PLAGIATSDISKURS**

### ***Zusammenfassung***

*Dieser Beitrag ist eine Analyse der Personenbezeichnungen im deutschen Plagiatsdiskurs zu den Affären Schavan und Guttenberg in den Presstexten im Zeitraum von 2011 bis 2013. Die verwendeten Bezeichnungen definieren und spezifizieren die Plagiatoren und reflektieren die unterschiedlichen Einstellungen und Reaktionen im Zusammenhang mit den Plagiatsaffären. Die Analyse zeigt auf, wie die beiden Hauptakteure bewertet wurden bzw. welche Funktion und Bedeutung die im Diskurs für sie und andere Plagiatoren verwendeten Bezeichnungen haben. Bei den analysierten Strukturen handelt es sich um Simplizia, Derivate, Komposita und Mehrwortbenennungen, mit welchen Bewertungen in komprimiert-pointierender und somit höchst expressiver Form ausgedrückt werden.*

**Schlüsselwörter:** Personenbezeichnungen, Plagiate, Guttenberg, Schavan, Diskurs,

*Bewertung*

### **Einleitung**

Soll etwas sprachlich erfasst werden, wird eine neue Benennung vorgenommen, die sich nach den zentralen Merkmalen des zu Bezeichnenden orientiert, die das Benennungsmotiv dieser Bezeichnung sind (vgl. Wanzeck 2010: 96). Die Bezeichnungen werden nach den Bedürfnissen der Kommunikation gewählt, sodass mit verschiedenen Lexemen derselbe Gegenstand benannt werden kann, abhängig davon, welches Merkmal es hervorzuheben gilt (vgl. Schippan 2002: 96). Die Bedeutung von Ausdrücken erschöpft sich aber nicht im bloßen Bezeichnen der Dinge, denn häufig wird auch eine Bewertung vorgenommen (vgl. Niehr 2014: 67, Girnth 2002: 36). So wird beim Benennen von Personen „durch die Wahl spezifischer Darstellungsmittel ein bestimmtes Bild“ (Bendel Larcher 2015: 63) von Menschen geschaffen, wodurch sie „sprachlich konstruiert“ (ebd.) werden. Die „stellungsbeziehende, wertende Form der Referenz“ (Girnth 2002: 56) wird als Nomination bezeichnet und die entsprechenden Ausdrücke als Nominationsausdrücke. Die Nomination umfasst die Einstellungen zu den Gegenständen, Handlungen, Sachverhalten usw. (vgl. Spieß

2011: 196). Im Laufe eines Diskurses werden die Bedeutungen generiert und verändert und zu den denotativen Bedeutungen der existierenden Personenbezeichnungen kommen durch die Bildung neuer Bezeichnungen weitere kommentierende, evaluative Bedeutungsaspekte hinzu, die positiv oder negativ wertend sein können (vgl. dazu Braun 1997: 25; Girnth 2002: 51; Niehr 2014: 140). Die sog. „abwertenden Wörter“ (Braun 1997:27) bilden die größte Gruppe der „stilistisch markierten Bezeichnungen“ (ebd.) und sie sind „als Mittel des Ausdrucks (und nicht der Darstellung) zu verstehen“ (ebd.:30). Braun (1997:145) hebt die Wichtigkeit der Personenbezeichnungen für Medientexte hervor, da sie die Handlungssubjekte und –objekte spezifizieren. So werden auch in den in diesem Beitrag analysierten Texten zu den Plagiataffären Schavan und Guttenberg aus dem Zeitraum 2011-2013 den beiden des Plagiats Beschuldigten unterschiedliche Bezeichnungen zugewiesen. Das Benennen dient dem Charakterisieren und Bewerten und die Bezeichnungen definieren und spezifizieren die Plagiatoren und reflektieren die Einstellungen zu ihnen. Demgemäß soll diese Analyse aufzeigen, wie die Plagiatoren bewertet werden bzw. welche Funktion und Bedeutung die für sie verwendeten Bezeichnungen haben.<sup>1</sup>

Im ersten Teil des Beitrags wird auf Plagiatoren als Referenzobjekte Bezug genommen und es werden die Bezeichnungen untersucht, die für die Personen verwendet werden, die Plagiate begehen, seien diese Personen Guttenberg, Schavan oder ein anderer Plagiator. Die Bezeichnungen, mit welchen speziell auf Guttenberg oder Schavan referiert wird, wie ihre Titel, Amtsbezeichnungen, politische Rollen oder andere metaphorische und wertende Bezeichnungen werden im zweiten Teil des Beitrags analysiert.

## **Bezeichnungen für Plagiatoren**

Abhängig davon, wie schwer das Vergehen ist, wie sie beim Plagiieren vorgegangen sind, welches Amt sie bekleiden, welche gesellschaftliche Funktion sie haben, wie sie mit den Anschuldigungen umgehen und welche Einstellungen zu ihnen und ihren Taten bekundet werden sollen, setzt man für Plagiatoren verschiedene Benennungen ein. So kommen im Korpus<sup>2</sup> 41 Bezeichnungen für Plagiatoren vor mit 138 Belegen. Die frequentesten sind: Plagiator (37: 25 in Kommentaren und 12 in Berichten.), Betrüger (24: 10 in Kommentaren, 9 in Berichten, 4 in Meldungen und 1 in einem Interview), Hochstapler (10: 9 in Kommentaren und 1 in einem Bericht), Täuscher (8: 3 in Kommentaren, 4 in Berichten und 1 in einem

---

<sup>1</sup> Das Korpus und die Analyseergebnisse beruhen auf der Dissertation „Der Plagiatsdiskurs in Deutschland im Zeitraum von 2011-2013“ von Almina Lisičić-Hedžić aus dem Jahr 2019.

<sup>2</sup> Das Korpus bilden Pressetexte von spiegel.de, sueddeutsche.de und zeit.de aus dem Zeitraum 2011-2013.

Interview), Dieb (8: jeweils 4 in Kommentaren und Berichten), Blender (7: 3 in Berichten und jeweils 1 in einem Leserbrief, einer Stellungnahme und einer Meldung) und Lügner (6: 2 in Kommentaren und 4 in Berichten). Schaut man sich die Verteilung der Bezeichnungen auf die Textsorten an, wird deutlich, dass die Vorkommenshäufigkeit in den Kommentaren (53 oder 53,5 %) und den Berichten (37 oder 37,4 %) am höchsten ist.

In der Tabelle sind die verzeichneten Bezeichnungen für Plagiatoren<sup>3</sup> aufgelistet. In den Gruppen sind die Benennungen aus dem gleichen Sinnbezirk zusammen klassifiziert worden:

	Bezeichnungen für	Guttenberg-	Schavan-Korpus
Plagiator	Plagiator 37	17 (G 8, allg. 9)	20 (Sch 3, allg. 13, G 2,
Betrüger	Betrüger 24	G 17	7 (Sch 2, allg. 3, G 1, and.
Täuscher	Täuscher 8	G 3	5 (Sch 2, allg. 2, G 1)
	der Täuschende 1	G 1	-
	Rosstäscher 1	G 1	-
Lügner	Hochstanler 10	9 (G 5, allg. 3	andere 1
	Lügner 6	G 6	-
	Lügenbaron 2	G 2	-
Dieb	Dieb 8	allg. 2	6 (G 3, allg. 3)
	Pirat 2	G 2	-
	Freibeuter 2	G 2	-
	Piraten-Minister 1	G 1	-
	Texträuber 2	-	allg. 2
	Raubritter 1	G 1	-
Kleinkrimineller	Delinquentin 1	-	Sch 1
	Kleinkrimineller 1	G 1	-
	Schwarzfahrer 1	G 1	-
	der ertappte Regelverletzer 1	G 1	-
Blender	Blender 7	6 (G 5, allg. 1)	Sch 1 (Blenderin)
	Meister des Bluffs 2	G 2	-
	Meister in der Kunst des	-	allg. 1
Bastler	ein Maurer, der Fremdes	G 1	-
	Sammler und Kleber 1	G 1	-
Kopierer	Dr. strg. c. 2	G 2	-
	Copy-und-paste-and. 1	and. 1	-
	Meister des sogenannten	G 1	-
	Kopist 1	G 1	-
	Karl-Theodor Xerox zu	G 1	-
	Raubkopierer 2	G 2	-
	Abschreiber 4	allg. 1	3 (allg. 2, and. 1)
Schwindler	Pfiffikus 1	G 1	-
	unkalkulierbarer Luftikus 1	G 1	-
	mogelfreudiger Scharlatan 1	G 1	-
	Schummller 2	allg. 1	allg. 1
	Schwindler 1	-	(Sch und Althusmann 1)
Fälscher	Fälscher 3	2 (allg. 1, and. 1)	Sch 1 (Fälscherin)
	der falsche Doktor 1	-	G 1
-	ein Mann mit "chaotischer"	G 1	-
	Dr. Fehler 1	-	Sch 1
-	Guttenberg und Co. 2	-	G und and. 2
-	Doktor der Reserve	-	G 1

Tabelle 1: Bezeichnungen für Plagiatoren

<sup>3</sup> Sch steht für Schavan, G für Guttenberg, allg. für Plagiatoren allgemein und and. für andere.

Die Bezeichnung *Plagiator* nimmt aufgrund ihrer Häufigkeit (37) den ersten Platz ein. Guttenberg wird an 10 Stellen und Schavan an 3 so bezeichnet. Bei den übrigen 23 Belegen wird an 22 Stellen ganz allgemein über Plagiatoren gesprochen und zweimal werden andere Personen so bezeichnet. Da es sich bei Guttenberg sehr schnell erwiesen hatte, dass er in großem Maße plagiert hat, sein Plagiat weitaus dreister war, wird er auch häufiger als Schavan als *Plagiator* bezeichnet:

- 1) Es geht aber zunächst nur darum, dass der Doktorand Guttenberg [...] offenbar ***mutwillig fremderleuts Texte ohne Autorenzuschreibung verwurstet hat***. In diesem Sinne ist er ***Plagiator*** [...]. SZG9<sup>4</sup>

**Die Fürsprecher Guttenbergs umgehen die Bezeichnung *Plagiator* und versuchen so den Minister vom Plagiator getrennt zu halten, als ließe sich eine Person auf diese Weise aufspalten.<sup>5</sup> Es wird seine Minister-Seite hervorgehoben, der Plagiator bleibt unerwähnt. Solches „Weglassen von Informationen“ ist nach Bendel Larcher (2015: 78) „eines der mächtigsten Mittel, den Diskurs zu manipulieren und die Suche nach dem Fehlenden ein wichtiger Schritt der Diskursanalyse“ (ebd.). Solche „Unsagbarkeiten“ (Niehr 2014: 141) können wichtige Hinweise auf die Merkmale eines Diskurses sein. Die Positionen im Diskurs kommen nicht nur durch die Verwendung, sondern auch durch das Meiden bestimmter Bezeichnungen zum Ausdruck. So meiden Guttenbergs Verteidiger die urteilenden Bezeichnungen, auch wenn sie vermitteln wollen, dass sie ihn für keinen Plagiator halten:**

- 2) In Windeseile verwandelt sich bei ihnen der ***Plagiator*** [...] in ***einen Menschen, der, wie jeder, auch einmal einen Fehler macht*** – [...]. SZG52

Dagegen lassen die Kritiker Guttenbergs keine Rechtfertigungen gelten und bestehen darauf, dass ein Plagiator auch so bezeichnet werden soll.

- 3) Im Fall Guttenberg ist über Ideendiebstahl und Betrug zu reden - nicht über allzu menschliches Schummeln. Wer auch immer die Doktorarbeit geschrieben hat, muss ***als Plagiator in die Geschichte eingehen***. SZG30

Guttenberg wird im Schavan-Diskurs als (*großer*) *Plagiator* bezeichnet und stellt ein Gegenbild zur ihr dar, was ihre Vergehen als bedeutend geringer erscheinen lässt:

---

<sup>4</sup> Die vollständigen Angaben sind im Quellenverzeichnis zu finden.

<sup>5</sup> Vgl. Wolf (2011): „Fehlende Anführungszeichen, fehlende Fußnoten sind somit kein ‚Fehler‘, wie Herr zu Guttenberg für sich in Anspruch nimmt (wem passieren keine Fehler), sondern sie sind Signale einer eklatanten antiwissenschaftlichen Einstellung und sie sind deutliche Zeichen einer Unredlichkeit; beide Haltungen kann man nicht auf verschiedene Funktionen einer Person aufteilen: Als Minister bin ich redlich, als Wissenschaftler bin ich unredlich; als Minister bin ich ehrlich, als Wissenschaftler begehe ich geistigen Diebstahl.“

- 4) Karl-Theodor zu Guttenberg kann nach Lage der Dinge nicht als großer Autor, aber immerhin ***als großer Plagiator*** in die Geschichte eingehen. Bei Annette Schavan hingegen [...] ist weder das eine noch das andere wahrscheinlich. **SZSch58**

Guttenberg wird mit anderen Plagiatoren gleichgesetzt, um zu betonen, dass man seine anderen Eigenschaften und Rollen keinesfalls als mildernde Umstände berücksichtigen darf:

- 5) Die Vorwürfe gegen Schavan seien doch viel harmloser als gegen ***Guttenberg und andere Plagiatoren***, sagt der. **SZSch42**

Schavan wird nur an drei Stellen als *Plagiatorin* bezeichnet, zweimal mit *dastehen als*, davon einmal im Konjunktiv, womit die Unsicherheit über ihr Plagiatorin-Dasein signalisiert wird:

- 6) [...] ausgerechnet die Forschungsministerin ***stände*** dann ***als Plagiatorin da*** [...]. **SZSch44**

Für die Opposition ist Schavan *nicht mehr haltbar* und sollte aus dem Amt entlassen werden:

- 7) Schavan ist ***nicht mehr haltbar!*** Wer nicht richtig zitieren kann, sei des Ministeramtes nicht würdig. ***Eine Plagiatorin im Kabinett von Angela Merkel***, eine Wissenschaftsministerin ohne Hochschulabschluss – ***unmöglich***. ZSch28

Die Bezeichnung *Plagiator* wird 22 Mal nicht direkt bezogen auf die Plagiäte von Schavan und Guttenberg verwendet. Die meisten der Belege stammen aus dem Text von sueddeutsche.de vom 9.2.2013, in welchem über Schavan und Guttenberg gesprochen wird und auf die Plagiatsfälle durch die Geschichte hinweg eingegangen wird. Die Anzahl der Belege weist darauf hin, dass es einfacher ist, aus einer zeitlichen Distanz jemanden als *Plagiator* (kombiniert mit verstärkenden Adjektiven) zu benennen:

- 8) ***Kühne Plagiatoren*** inszenieren sich [...] gern als Opfer einer Intrige [...]. **SZSch58**

- 9) [...] bleibt von einem Autor nur das Bild eines ***armseligen Plagiators*** übrig. **SZSch58**

- 10) Ausgerechnet [...] Lessing soll also ein ***fieser Plagiator*** gewesen sein? **SZSch58**

*Betrüger* ist die zweithäufigste Bezeichnung (24). Nur an zwei Stellen wird Schavan als *Betrügerin* bezeichnet, an drei ist allgemein über Plagiatoren die Rede und einmal werden andere so bezeichnet. Die restlichen Belege beziehen sich auf Guttenberg. In 11 Fällen zitiert man oder bezieht sich auf das Urteil vom Bayreuther Juraprofessor Lepsius, dem Nachfolger von Guttenbergs Doktorvater auf seinem Lehrstuhl:

- 11) [...] Lepsius hält den Verteidigungsminister für einen ***Betrüger***. So sagt er das. "Wir sind einem ***Betrüger*** aufgesessen. Es ist ***eine Dreistigkeit ohnegleichen***, wie er honorige Personen der Universität hintergangen hat." SZG37

In der Fragestunde im Bundestag nennt man Guttenberg einen *Betrüger*, *Täuscher*, *Lügner* und *Hochstapler* und fordert ihn zum Rücktritt auf. Das Verwenden mehrerer Bezeichnungen nebeneinander hat eine verstärkende Wirkung:

12) [...], wie Verteidigungsminister Guttenberg [...] von der Opposition "*Lügner*", "*Betrüger*" und "*Hochstapler*" genannt wurde. SG3

13) Sie nennen ihn *einen Täuscher*, *einen Lügner*, *einen Betrüger*. ZG43

Bei einer Wahlveranstaltung wird Merkel auf den Plakaten von Demonstranten als *Schutzpatronin von Betrügern* bezeichnet, weil sie im Laufe der Affäre Guttenberg verteidigt und damit als Wissenschaftlerin ihre eigenen Prinzipien verraten hat:

14) Ihre Gegner, die Demonstranten, haben [...] "Kanzlerin als *Schutzpatronin von Betrügern*" auf ihre Plakate geschrieben. SG6

Schavan wird nur an zwei Stellen als *Betrügerin* bezeichnet, als *Promotionsbetrügerin* und *akademische Betrügerin*, als wolle man betonen, dass sie sonst keine ist. Das Bestimmungswort und das Adjektiv engen die Bedeutung von *Betrügerin* ein. Man dinstanziert sich weiter, indem man Konjunktiv (*sei*) und die Frageform verwendet:

15) Die amtierende Bundesministerin für Bildung und Forschung sei eine *Promotionsbetrügerin*. SSch4

16) Ist Annette Schavan eine *akademische Betrügerin*? SZSch19

Die Bezeichnung *Täuscher* kommt 8 Mal vor. Ein *Täuscher*<sup>6</sup> ist jemand, der andere irreführt. Guttenberg wird als *Täuscher*, als *der Täuschende* und als *Rosstäuscher*<sup>7</sup> bezeichnet:

17) Wenn Guttenberg ein *Rosstäuscher* ist, dann geht die letzte politische Hoffnung vieler Bürger dahin [...]. SG1

Als von der Verantwortung des Doktorvaters die Rede ist, wird Guttenberg als *der Täuschende* bezeichnet. Mit dem substantivierten Partizip I mit aktivischer Bedeutung wird betont, dass die Verantwortung für die Plagiate ausschließlich bei Guttenberg liegt:

18) Doch *der Täuschende* war Guttenberg – nicht der Doktorvater [...]. SZG57

Schavan wird zweimal als *Täuscherin* bezeichnet. Es wird mit den Anführungszeichen auf die verwiesen, die sie für eine halten. Das Modalitätsverb *droht* drückt aus, dass etwas angenommen wird und eventuell nicht eintritt:

19) Schavans Lebensleistung *droht* auf das Schlagwort "*Täuscherin*" reduziert zu werden [...]. Es ist ein verzerrtes, unfaires Bild, das da entsteht. SZSch13

---

<sup>6</sup> *Täuscher*, bereitgestellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache (DWDS), unter: [https://www.dwds.de/wb/Täuscher], abgerufen am 03.01.2018.

<sup>7</sup> Rosstäuscher waren betrügerische Pferdehändler, die die Pferde zurechtgemacht haben, damit sie besser erschienen, um sie über ihrem Wert verkaufen zu können. Heute steht es für Lügner und Betrüger.

20) Die Doktorarbeit ein Plagiat, Schavan eine **Täuscherin** – setzt sich diese Interpretation durch, dann liegt das Bild der CDU-Frau in Scherben [...]. ZSch11

Im folgenden Beispiel wird Schavan deutlich von den anderen Täuschern abgegrenzt:

21) Doch das behaupten alle – auch alle offiziell überführten **Täuscher**. Von ihnen unterscheidet sich Schavan aber in wesentlichen Punkten. Ihre Promotion entsteht damals nicht als Nebentätigkeit [...]. Sie sucht auch keinen Beschleuniger für ihre Karriere [...]. Zum Schummeln [...] dürfte es für Schavan wenig Anlass gegeben haben. ZSch11

Schavan wird an einer Stelle als *Blenderin* bezeichnet. Die Bezeichnung *Blender* (7) wird für Guttenberg verwendet, weil er vorgibt, mehr zu sein, als er es tatsächlich ist:

22) [...], dass Guttenberg [...] in Wahrheit "ein **Blender**" ist. Kann das wahr sein? Guttenberg ein **Blender, der allen etwas vormacht?** SG1

Doch, er ist sogar noch mehr: Er wird auch als *Meister des Bluffs* (2) bezeichnet:

23) Er ist ein **Meister des Bluffs** und der Selbstverteidigung. ZG10

Eine weitere semantische Zusammengehörigkeit weisen die Bezeichnungen *Liigner* bzw. *Lügenbaron* (8) und *Hochstapler* (6) auf, die genannt werden, wenn es um die politische Glaubwürdigkeit geht. Ein Hochstapler gibt vor, mehr zu sein, als er ist. Er lügt und ist jemand, „der durch betrügerisches Auftreten eine geachtete gesellschaftliche Stellung vortäuscht, um sich dadurch Vorteile zu verschaffen“<sup>8</sup>. Nach Braun (1997: 52) steht *Hochstapler* für einen „Gauner, der unter falschem Namen und Titel auftritt und betrügt“. Wenn man Guttenberg als *Hochstapler* bezeichnet, will man vermitteln, dass seine Titel – der akademische und der Adelstitel – und alles, was er vorgibt zu sein, nur der leere Schein sind:

24) Ein künftiger Kanzlerkandidat oder Wettbewerber um den Ministerpräsidentenposten in Bayern, der von der politischen Konkurrenz als **Hochstapler** verhöhnt wird? ZG20

Die Bezeichnung *Dieb* kommt vor, wenn allgemein über Plagiatoren gesprochen wird:

25) Allerdings entdeckt selbst die beste Software nur die einfältigen **Diebe**, [...]. ZG32

Für den Stehler stehen noch *Pirat* (3), *Freibeuter* (2), *Raubritter* (1) und *Piraten-Minister* (1). Ein *Freibeuter* ist einer, „der rücksichtslos seinen Vorteil wahrnimmt“<sup>9</sup>. Ein *Freibeuter des Wissens/Internets* raubt dagegen fremdes Gedankengut und nichts Materielles. *Raubritter* und *Piraten* sind rücksichtslose Räuber, was man hiermit auch für den Plagiator anwenden will:

26) Ist der Freiherr also **ein Freibeuter des Wissens?** [...] SG1

---

<sup>8</sup> Hochstapler, bereitgestellt durch das DWDS, unter: [<https://www.dwds.de/wb/Hochstapler>], abgerufen am 03.01.2018.

<sup>9</sup> Freibeuter, bereitgestellt durch das DWDS, unter: [<https://www.dwds.de/wb/Freibeuter>], abgerufen am 03.01.2018.

27) Er selbst, ausgerechnet er, handelte wie ein »**Pirat**«, **ein Freibeuter des Internets, ein moderner Raubritter**. ZG44

*Delinquent, Kleinkrimineller, Schwarzfahrer und der ertappte Regelverletzer* sind Benennungen für Bagatelläter, mit welchen die Plagiatoren verspottet werden, da sie trotz der eindeutigen Beweise gegen sie versuchen, der Strafe zu entgehen:

28) Oppermann verglich Guttenberg mit einem **Kleinkriminellen**. [...] SZG24

29) Er verglich im ZDF den CSU-Politiker mit einem **Schwarzfahrer, der in der Bahn erwischt wird und nicht belangt werden möchte**. SZG39

30) Neuerdings soll **der ertappte Regelverletzer** einfach weitermachen. ZG29

31) Lange hatten sie debattiert und schließlich die **Delinquentin** verdammt [...]. SSch9

Die verspottenden und negativ wertenden Bezeichnungen: *Copy-und-paste-Pubertätsautorin* (SZG9), *Dr. strg. c.* (SZG21), *Meister des sogenannten Copy and Paste* (SZG20), *Karl-Theodor Xerox zu Googleberg-Guttenberg* (SZG21), *Raubkopierer* (ZG44), *Kopist* (SZG22) und *Abschreiber* (SSch9) beziehen sich auf das Kopieren und Abschreiben. Die ersten drei beziehen sich auf das Kopieren und Einfügen von Texten mit Computerprogrammen. *Strg. c.* ist die Tastenkombination, die zum Kopieren von Texten verwendet wird und *Copy and Paste* sind die Vorgänge des Kopierens und Einfügens. Die vierte Bezeichnung ist eine Anspielung auf Guttenbergs langen Namen<sup>10</sup>, *Xerox* ist der Name der Firma, die Kopiergeräte herstellt und *Googleberg* ist eine Anspielung auf die Internet-Suchmaschine Google. Ein *Raubkopierer* ist eigentlich jemand, der widerrechtlich Kopien von Filmen oder Musik bzw. Daten- oder Tonträgern anfertigt. *Abschreiber* verfasst Abschriften und der *Kopist* vervielfältigt Texte. Im Plagiatsdiskurs stehen alle diese Bezeichnungen für einen Plagiator.

Die Bezeichnungen *Sammler* und *Kleber* sind verspottend, da sie für Hobbyhandwerker oder Bastler stehen und vermitteln, dass Guttenberg zwar systematisch vorgegangen ist, gleichzeitig aber auch sehr amateurhaft:

32) Denn immerhin verrät ja der Umstand, dass die meisten fremden Passagen mit kleinen Änderungen übernommen wurden, dass der **Sammler und Kleber** genau wusste, was er tat. SZG20

Als Verharmlosungsversuche sind die folgenden beiden Bezeichnungen zu verstehen, denn chaotisches, fehlerhaftes Arbeiten ist nicht so schlimm wie Betrug, Diebstahl und Raub:

33) Er wäre **ein Mann mit "chaotischer" Arbeitsweise**. SZG57

34) Annette Schavan, **Dr. Fehler** SZSch39

---

<sup>10</sup> Karl-Theodor Maria Nikolaus Johann Jacob Philipp Franz Joseph Sylvester Buhl-Freiherr von und zu Guttenberg lautet Guttenbergs vollständiger Name.

*Fälscher/In* ist der, der etwas Falsches für ein Original ausgibt und damit andere täuscht:

35) Ist unsere Bildungsministerin Dr. Annette Schavan eine **Fälscherin?** ZSch13

Durch *Guttenberg und Co.* wird Guttenberg mit allen anderen Plagiatoren gleichgesetzt:

36) Abschreiben ist nach den Skandalen von **Guttenberg und Co.** einfacher denn je, sagt der Jurist und Plagiatsexperte Volker Rieble. ZSch4

Durch Wortbildungen werden die Bewertungen „verstärkend verbalisiert“ (Sandig 2006: 251) und bei den analysierten Personenbezeichnungen handelt es sich um einfache Wörter (*Dieb*), Ableitungen (*Lügner*) und Zusammensetzungen (*Piraten-Minister*). Nur eine Konversion ist zu verzeichnen: das substantivierte Partizip 1: *der Täuschende* und eine Kürzung: *Dr. strg. c.* Dazu kommen die Mehrwortbenennungen (*Meister in der Kunst des Verschleierns*). Bei den Ableitungen sind folgende Suffixe beteiligt: das heimische Suffix *-er* (*Betrüger*, *Täuscher* usw.) und die Fremdsuffixe *-ist* (*Kopist*), *-or* (*Plagiator*) und *-ikus* (*Luftikus*).

Nach Fleischer/ Barz (2012: 201) sind die Deverbata auf *-er* ein sehr produktives Wortbildungsmodell, was die Anzahl dieser Ableitungen im Plagiatsdiskurs bestätigt. Sie sind Derivate von einfachen Verben mit der Ausnahme von *Betrüger* und *Abschreiber*, die Ableitungen von präfigierten Verben sind. Bei allen Ableitungen handelt es sich um Nomina Agentis, die negativ konnotiert sind, außer *Abschreiber*, *Kopierer* und *Kopist*, die für Personen stehen können, deren Beruf es verlangt, Duplikate oder Kopien anzufertigen.

Die deutschen Neubildungen mit dem Suffix *-ikus* sind nach Elsen (2011: 99) scherzhafte Bezeichnungen für männliche Personen. Guttenberg wird so bezeichnet, da er durch sein Verhalten seine Seriosität verloren hat und nicht mehr würdevoll sein Amt bekleiden kann:

37) Überdies erfindet Guttenberg, dieser **Pfiffikus**, auch noch einen neuen akademischen Grad. Sein Doktortitel ruht nun, bis die Vorwürfe geklärt sind. ZG10

38) Sollte er sein Amt behalten, ist er auf dem besten Weg, den Ruf eines **unkalkulierbaren Luftikus'** nicht mehr loszuwerden, ja als Karikatur zu gelten. ZG18

Ähnliche Bedeutung haben die Bezeichnungen, mit den man das Plagiieren infantilisieren, verniedlichen, verharmlosen und bagatellisieren möchte, denn *Schummel* bzw. *Schwindler* lügen nur in „harmlosen, kleinen Dingen“:

39) Der Forscher von gestern ist der **Schummel** von heute ZSch8

40) »Wie soll ich jemandem, der heute promoviert, sonst erklären, dass **Schwindler** wie Althusmann und Schavan davonkommen?«, fragt Rieble. ZSch11

Die verwendeten Zusammensetzungen sind alle außer *Copy-and-paste-Pubertätsautorin* zweigliedrige Determinativkomposita. Sie sind metaphorisch und vermitteln in verkürzter Form negative Wertungen. So sind die Zweitglieder wie *-betrüger*, *-fälscher*, *-dieb*, *-räuber*

und -*täuscher* Grundwörter, „mit deren Hilfe Straftäter sprachlich erfaßt werden“ (vgl. Braun 1997: 108). Die Plagiatoren werden durch diese Benennungen als Straftäter konzipiert, v. a. Guttenberg, woraus klar wird, dass man eher bereit war, ihn als Straftäter zu benennen. Semantisch ähnlich sind die ebenfalls für Guttenberg verwendeten Komposita: *Freibeuter*, *Piraten-Minister*, *Kleinkrimineller*, *Raubkopierer* und *Raubritter*.

Elsen (2011:108) nennt die stilistische Funktion eine „wesentliche Funktion der Komposita“ (ebd.), die gebildet werden, „wenn kein oder kaum Benennungsbedarf besteht“ (ebd.). Obwohl es Alternativen in Form von einfacheren Wortformen gibt, werden sie gewählt, da sie „expressiv, konnotativ-assoziativ, wertend oder sogar manipulativ wirken“ (ebd.), was für alle o. g. Komposita gilt. Würde man sie nicht verwenden, fiele die bewertende Komponente weg (vgl. ebd.). So ist beispielsweise *Lügenbaron* stark negativ wertend. Dem französischen *Baron* entspricht im Deutschen *Freiherr*. Die Bezeichnung *Lügenbaron* verweist auf Guttenbergs adlige Herkunft, spielt aber gleichzeitig auf den Baron Münchhausen an, womit Guttenberg zum verlogenen Geschichtenerzähler wird. Das Wort *Baron* hat außerdem in den Komposita wie z.B. *Ölbaron*, *Drogenbaron* usw. eine Bedeutungsverschlechterung erfahren, womit jemand, der sich in einem Wirtschaftszweig oder irgendeinem anderen (oft auch illegalen) Geschäft in führender Position befindet, bezeichnet wird (vgl. Šohajek 2015: 38). Nach Šohajek (ebd.: 33) handelt es hierbei um Wortbildungen mit „titelbezogenen metaphorischen Suffixoiden“ (ebd.) als Kopf. Aufgrund der Tatsache, dass es reihenbildend, metaphorisch und mehr oder weniger desemantisiert ist, können wir auch bei *-baron* von einem Suffixoid ausgehen (vgl. ebd.: 17ff.). Šohajek (ebd.: 22) verwendet für die Wortbildungen mit titelbezogenen Suffixoiden die Bezeichnung „Suffixoidkomposita“ (ebd.). Die Bezeichnung *Lügenbaron* ist zweideutig, da sie als ein reines Determinativkompositum und als ein Suffixoidkompositum interpretiert werden kann. Sowohl bei Guttenberg als auch bei Münchhausen handelt es sich um Adlige. Beide beherrschen das Lügen sehr gut und die Paraphrase wäre im zweiten Fall nicht *der Baron, der lügt*, sondern *der Meister im Lügen*.

Unter den verzeichneten Personenbenennungen sind die bildhaften und negativ wertenden Mehrwortbenennungen am zahlreichsten (z.B. *der ertappte Regelverletzer*; *Meister des Bluffs*; *Meister in der Kunst des Verschleierns*; *Karl-Theodor Xerox zu Googleberg-Guttenberg* usw.). Bis auf eine Bezeichnung (*Meister in der Kunst des Verschleierns*) werden alle für Guttenberg verwendet, woraus sich schließen lässt, dass ein sehr starkes Bedürfnis danach bestand, ihn zu verspotten und anzuprangern.

Unter den Personenbezeichnungen sind die Gelegenheitsbildungen<sup>11</sup> stilistisch am markantesten. Neben ihrer wertenden Funktion steigern sie den Unterhaltungswert des Textes und ziehen die Leser an (vgl. Braun 1997: 147). Außerdem stehen sie „im Dienste der Meinungssprache“, da sie aufgrund ihrer Expressivität „Informationsobjekte zu Meinungsobjekten“ (ebd.: 149) machen. Dazu gehört auch die folgende Bezeichnung:

41) Bislang hat er nur angekündigt, dass er seinen Doktortitel vorübergehend nicht tragen will, also gleichsam zum **Doktor der Reserve** wird. SG1

Damit wird verspottend auf Guttenberg referiert, der vorübergehend auf seinen Doktortitel verzichten wollte, um Zeit zu gewinnen und seinen Titelentzug hinauszuzögern.

Die o.g. Bezeichnungen sind alle stilistisch markiert und perspektivierend, da sich darin die Einstellungen zu den Plagiatoren widerspiegeln und diese dadurch in ein bestimmtes Licht gerückt werden. Sie gehören zum diskursrelevanten Vokabular, da sich aus dem Benennungshandeln ein bestimmtes Bild von den Plagiatoren ergibt. Da mit ihnen eine negative Wertung vermittelt wird, können sie allesamt als Stigmawörter bezeichnet werden, da sie für etwas, was es zu bekämpfen gilt, stehen.

### Spezielle Bezeichnungen für Guttenberg und Schavan

Neben den Bezeichnungen für Plagiatoren sind im Korpus weitere diskursrelevante Bezeichnungen evident, die nur für Schavan oder Guttenberg verwendet werden (Schavan 35, Guttenberg 84). Durch die Analyse ergaben sich Bedeutungsgruppen und in die erste wurden die Bezeichnungen eingeordnet, die Guttenberg als Ausnahmepersönlichkeit benennen:

Guttenberg als <i>Ausnahmepersönlichkeit</i>			
religiöse Bezeichnungen	weltliche	politische Bezeichnungen	

<sup>11</sup> Zum Gebrauch von Gelegenheitsbildungen beim Benennen von Personen vgl. Braun (1997: 147ff.).

positive	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hoffnung</li> <li>- Projektionsfläche für die Hoffnungen und Sehnsüchte vieler Bürger/ Projektionsfigur/ Projektionspolitiker</li> <li>- Macher</li> <li>- Held</li> <li>- Heilsbringer</li> <li>- Erneuerer</li> <li>- eine Macht für sich</li> <li>- der große Glaubwürdige</li> <li>- Lichtgestalt</li> <li>- außer- oder überirdisches Phänomen</li> <li>- die Ikone der Uni</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausnahmepersönlichkeit</li> <li>t</li> <li>- Märchengestalt</li> <li>- Weltbesitzer</li> <li>- Strahlemann</li> <li>- der fabelhafte Guttenberg</li> <li>- der perfekte Andere</li> <li>- der große Andere</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- der Politprofi</li> <li>- eine der überragenden Persönlichkeiten der deutschen Politik</li> <li>- ambitionierter deutscher Spatenpolitiker in einem wichtigen Regierungsamt</li> <li>- führungsstarker Politiker der jüngeren Generation</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- der straukelnde Held</li> <li>- reuiger Sünder</li> <li>- verfolgte Unschuld</li> <li>- Hoffnungsträger ohne eine Hoffnung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- gefährlicher Demagoge</li> <li>- vom Glückfall zum Störfall</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbstverteidigungsminister/ Meister [...] der Selbstverteidigung</li> <li>- oberster Cowboy des Landes</li> </ul>

Tabelle 2: Bezeichnungen für Guttenberg als Ausnahmepersönlichkeit

Hier lassen sich drei Untergruppen definieren: die religiösen, weltlichen und politischen Bezeichnungen. Sie beziehen sich auf den semantischen Bereich, welchem sie entstammen oder auf die Konzepte, mit denen sie verbunden sind. So ist *Projektionsfigur* ein Lexem, mit dem das Konzept verbunden ist, nach welchem *Projektionsfigur* als Sehnsuchtsidol, etwas Göttliches, verstanden wird, aber auch als jemand, der wieder den Glauben an die Menschen bringen kann, im Falle von Guttenberg den Glauben an die Politik. Diese sakralen Benennungen sind am zahlreichsten, weil Guttenberg vor der Affäre als eine übernatürliche Gestalt dargestellt und wahrgenommen wird, von welcher man Wunder erwartet hatte.

Die Bezeichnungen der Gruppe *Ausnahmepersönlichkeit* sind weiter in positive und negative unterteilt, woran sich die geringere Anzahl an negativen abzeichnet. An dieser Gegenüberstellung ist die negative Entwicklung des Hauptakteurs im Diskurs erkennbar.

Die Bezeichnung *Macher* enthält die Bedeutungskomponente *Schöpfer*:

42) Es ist das ***Image des Machers***, das die Menschen an ihm lieben. SZG1

Es ist die Rede vom *Image des Machers*, also einem Bild, das sich die anderen von einem machen sollen, welches nicht unbedingt der Realität entsprechen muss. Guttenberg war aber kein Macher, Schöpfer und Urheber seines Werkes, sondern nur ein Nachmacher.

Die sakrale Bezeichnung *Hoffnung* ist neben *Glaube* und *Liebe* eine der drei göttlichen Tugenden, die das Vertrauen in Gott symbolisiert. So hatte man auch Guttenberg vertraut und wurde schließlich enttäuscht. *Hoffnung* steht auch für jemand, „auf den man große Erwartungen setzt“<sup>12</sup> und von Guttenberg hatte man ja viel erwartet und sich viel erhofft:

43) Mit solchen Parolen, seinem selbstbewussten Auftreten, Manieren und Dank der adeligen Herkunft und der Bilderbuchfamilie stieg Guttenberg zur ***Hoffnung der Christsozialen*** auf. ZG20

44) Er war ***die große Hoffnung vieler Bürger, die Hoffnung auf eine andere, eine bessere Politik***. Diese ***Hoffnung*** ist jetzt zerstoben. SG6

Die teilsynonymen Bezeichnungen *Hoffnung*, *Held*, *Lichtgestalt*, *Erneuerer*, *Heilsbringer* tragen die Vorstellung vom Heiland. Mit den negativ wertenden Bezeichnungen werden alle diese positiven aufgegriffen und negiert: Aus dem *Helden* wird sein Pendant *der strauchelnde Held*, aus dem *Heilsbringer* wird *der reuige Sünder* usw. So wird vermittelt, dass die großen Erwartungen enttäuscht wurden und die Glaubwürdigkeit endgültig verspielt ist:

45) Nehmt Euch ein Beispiel am ***reuigen Sünder Guttenberg!*** ZG29

Er wird weiter als jemand, der sich *vom Glückfall zum Störfall* entwickelt hat, bezeichnet:

46) [...] Guttenberg ist in der Union ***vom Glückfall zum Störfall*** geworden. SG3

Aus dem *ambitionierten deutschen Spitenpolitiker in einem wichtigen Regierungsamt* (ZG34) ist ein *Selbstverteidigungsminister* (SG1) geworden und der Wandel vom *Superstar* zu einem *gefallenen Star* ist geradezu spektakulär. Anhand von solchen Bezeichnungen zeigen sich die Entwicklungen und Wendepunkte im Diskurs. Bei Schavan ist dieser enorme Überraschungseffekt weitgehend ausgeblieben, doch auch bei ihr war es unerwartet, dass ausgerechnet die seriöse Bildungsministerin in ihrer Arbeit plagierte haben soll.

---

<sup>12</sup> *Hoffnung*, bereitgestellt durch das DWDS unter: [<https://www.dwds.de/wb/Hoffnung>], abgerufen am 20.04.2018.

47) Die Typen Schavan und Guttenberg könnten unterschiedlicher nicht sein, Auftreten, Anspruch, Herkunft trennen sie; klar ist auch, dass Guttenbergs Täuschungen weit über das hinausgehen, was bei Schavan entdeckt wurde oder noch entdeckt werden könnte. Und doch werden die Reflexe **ähnlich** sein, wenn die Vorwürfe nun öffentlich diskutiert werden. **Ausgerechnet** die **Bildungsministerin und Honorarprofessorin, die Ex-Kultusministerin und Ex-Mitarbeiterin eines Studienförderwerks**. **Ausgerechnet** eine Dissertation mit dem Titel "Person und Gewissen". SSch4

*Märchengestalt* und *der fabelhafte Guttenberg* referieren auf die Perzeption Guttenbergs vor der Affäre und es wird festgehalten, dass diese Vorstellungen unwirklich und unecht waren.

Die Klasse *Unterhaltung>Showgeschäfts* bezieht sich auf Guttenbergs frühere Popularität. Aus der Perspektive der Plagiatsaffäre erscheinen diese Bezeichnungen als verspottend und ihre Verwendung kann als ein Hinweis darauf verstanden werden, dass sich Guttenbergs Erfolg als leerer Schein erwiesen hat. Diese Bezeichnungen haben ihre Gültigkeit verloren und stehen für einstige Erwartungen, die enttäuscht wurden.

Unterhaltung>Showgeschäft	
Beliebtheit	der beliebteste Politiker in Deutschland; beliebtester Politiker der Republik; beliebtester Politiker dieses Landes; der im Volk beliebte Verteidigungsminister; der beliebte Minister; der beliebte Superminister; der beliebteste Politiker der Deutschen; beliebter und erfolgreicher Politiker; nachdem das Volk seinen Liebling verlor; Volksliebling, der populärste Politiker (der Republik); ein besonders populärer Mann, Ex-Lieblingsminister
Star	Star der deutschen Politik; SuperStar; Polit-Star; Star; Shooting-Star; CSU-Star; der gefallene PolitStar
Prominenz	ein prominenter Politiker; Promi; prominenter Absolvent; der prominenteste Alumnus der Hochschule; ein Mann mit Grandezza, mit dickem Draht zum Volk; celebrity
Talent	Ausnahmetalent; das politische Großtalent; ein talentierter politischer Kopf, politisches Ausnahmetalent, das Elend des talentierten Herrn Guttenberg
Show-Master	Show-Politiker; Talkshow-Mann; ein Medienprofi; großer Kommunikator

Tabelle 3: Bezeichnungen für Guttenberg aus dem Bereich der Unterhaltung

Es lassen sich hier weitere Untergruppen bilden abhängig vom Herkunftsgebiet der Bezeichnungen. Die Benennungen, die auf Guttenbergs Popularität referieren, sind am zahlreichsten. Man betont, dass er im Volk beliebt war (*Volksliebling, der beliebteste Politiker der Deutschen usw.*) warum er auch als Wählermagnet seinen Parteikollegen unentbehrlich geworden war und sie ihn so stark unterstützten:

48) [...] die Kanzlerin wollte darin keine Beeinträchtigung für ***ihren populärsten Minister*** erkennen. ZG43

49) "Diese Debatte wirkt sehr politisiert. Sie scheint besonders davon geleitet zu sein, ***einem beliebten und erfolgreichen Politiker*** am Zeug zu flicken", meint der Ex-CSU-Chef. SZG8

Die nächste Gruppe bilden die Bezeichnungen mit der Komponente *Star*. Explizit negativ wertend ist *der gefallene PolitStar*. Die übrigen implizieren, dass es sich um etwas von kurzer Dauer handelt und aus dem Kontext wird deutlich, dass diese Bezeichnungen nicht mehr positiv sind, da sich die Situation durch die Affäre verändert hat. Zum Star-Sein gehört auch, dass man prominent ist. Es ist aber für die deutsche Politik ein Novum, dass Politiker als *Celebrities* auftreten. Guttenberg hat dieses Image gepflegt, was aber im Kontext der Affäre als ein Anzeichen von Oberflächlichkeit erscheint:

50) [...] er gehört zu den in der Politik seltenen "***Promis***", ***celebrities*** [...], die mit Kind und Kegel jede Form der Öffentlichkeit suchen. SZG35

Man betont sein vielversprechendes Talent. Das Versprechen wurde aber nicht eingehalten. Dafür steht die Bezeichnung *das Elend des talentierten Herrn Guttenberg*, eine Anspielung auf die Roman-/Filmfigur des talentierten Mr. Ripley, einer jungen, dynamischen und vielversprechenden Person, die sich als Lügner, Betrüger, Fälscher und Mörder erweist.

In die Gruppe der *Unterhaltung/Showgeschäft* gehören auch die Bezeichnungen, die Guttenberg als einen *Show-Master* perspektivieren, einen Medienprofi, der die Medien für seine Zwecke nutzt, um seine Popularität zu steigern.

Des Weiteren wird im Diskurs thematisiert, dass Guttenberg versucht hat, in vielen Bereichen und Rollen gleichzeitig und höchst erfolgreich zu sein, was nur selten gelingen kann:

51) Er will alles zugleich sein: ***Freiherr und Doktor, aktiver Politiker und angehender Wissenschaftler, Ehemann und aktiver Vater, Kanzlerkandidat und Ich-kann-auch-anders-Politiker, Klassik- und Metal-Fan, Held der RTL2-Gucker und der Arte-Zuschauer.*** ZG34

Er wird als *Hans Dampf in allen Gassen* (ZG34) bezeichnet, eine karikatureske, abwertende Bezeichnung, die nach Weinberger (2012: 135) so viel wie „überall dabei sein“

und sich (vorgeblich) auskennen“ heißtt. So erklärt man, warum Guttenberg scheitern musste. Er hat gleichzeitig viele Rollen gespielt, was zum Glaubwürdigkeitsverlust beigetragen hat.

Guttenberg wird auch direkt als *Karikatur* bezeichnet, womit die Befürchtung vermittelt wird, dass er wirklich zu einer werden könnte, was durch die verspottende Bezeichnung *Grüßaugust* zusätzlich gestützt wird. *Grüßaugust* wurde einst für einen Empfangschef in einem Hotel oder Gasthaus verwendet<sup>13</sup> und heute für Politiker ohne echte Befugnisse:

52) Sollte er sein Amt behalten, ist er auf dem besten Weg, den Ruf eines unkalkulierbaren Luftikus' nicht mehr loszuwerden, ja als ***Karikatur*** zu gelten. ZG1

53) Für Politiker, die kaum noch jemand ernst nimmt, gibt es einen Schmähnamen: ***Grüßaugust***. ZG18

Die speziellen Bezeichnungen für Guttenberg zeigen, wie er bewertet wurde und wie sich seine Position im Diskursverlauf verändert hat. Aus der Ausnahmepersönlichkeit ist jemand geworden, der nichts wirklich gut kann und schließlich zu einer Karikatur wird.

Die erste Gruppe der speziellen Bezeichnungen für Schavan bilden die Bezeichnungen für sie als Fachfrau und sie werden weiter in die *amts-* und die *wissenschaftsbezogenen* unterteilt:

<i>Fachfrau</i>	
amtsbezogene Bezeichnungen	wissenschaftsbezogene Bezeichnungen
- eine in ihrem Ressort äußerst profilierte Politikerin (SZSch19)	- die einzige studierte Theologin unter Deutschlands Ministern (SZSch42)
- eine "hervorragende und sehr erfolgreiche" Ressortchefin (SZSch18)	- die studierte Theologin und Philosophin Schavan (SZSch5)
- Politikerin aus anderem Holz (SZSch47)	- die rheinisch-katholische Geisteswissenschaftlerin (ZSch24)
- die zurückhaltende, seriöse Arbeiterin in Merkels Kabinett (SZSch42)	- Vollblut-Wissenschaftlerin (ZSch21)
- hervorragende und sehr erfolgreiche Ministerin (ZSch6)	- Leitfigur für Professoren, Doktoranden und Wissenschaftler (SZSch47)
- die Politikerin mit Renommee und ohne Affären (SSch9)	- pragmatische Dienerin der Forschung, die selbst Experimente mit embryonalen Stammzellen rechtfertigt (ZSch42)
	- eine Expertin in Gewissensfragen (SZSch4)

<sup>13</sup> *Grüßaugust*, bereitgestellt durch das DWDS, unter: [<https://www.dwds.de/wb/Grüßaugust>], abgerufen am 30.05.2018.

- katholische Erziehungsbeauftragte und reformwütige Bildungsexpertin (ZSch42)
- die oberste politische Repräsentantin der deutschen Wissenschaft (SZSch1)
- Politikerin, Wissenschaftlerin und öffentliche Person mit einem Gewissen (ZSch11)
- als integer und intellektuell geltende Bundesbildungsministerin (SZSch4)
- sehr integre Kollegin mit ganz hoher Fachkompetenz (SZSch37)
- eine der erfahrensten Wissenschaftspolitikerinnen in Deutschland (SZSch64)

*Tabelle 4: Bezeichnungen für Schavan als Fachfrau*

In der letzten Zeile der Tabelle befinden sich die Bezeichnungen, die beide Bereiche, den amtsbezogenen und den wissenschaftlichen betreffen. Sie sollen Schavans in allen Feldern gleich große Fachkompetenz unterstreichen. Sie wird einerseits als integer und seriös dargestellt, andererseits wird das wegen der Plagiatsaffäre stark bezweifelt. Sie entpuppt sich als eine pflichtvergessene Akademikerin und unglaubwürdige Politikerin:

54) **Eine Plagiatorin im Kabinett von Angela Merkel, eine Wissenschaftsministerin ohne Hochschulabschluss** – unmöglich. ZSch28

55) [...] **eine Wissenschaftsministerin, der eine grobe Missachtung wissenschaftlicher Regeln nachgewiesen wurde**, sei nicht länger tragbar. ZSch30

56) Wie soll das gehen, **eine Ministerin für Wissenschaft und Bildung, der der Doktortitel wegen unsauberem Zitierens aberkannt wurde?** ZSch31

In einer Reihe an Bezeichnungen wird die Vertrauensverbindung mit Merkel betont. Schavan ist die *enge Merkel-Vertraute* (SZSch48), *ihre langgediente und extrem loyale Ministerin* (SZSch19), *die loyale Kanzlerinvertraute* (SZSch47), *Kanzlerflüsterin und Lautsprecher zugleich* (ZSch42), *ihre Getreue* (ZSch41) und *eine weitere aus dem engsten Kreis der Merkelianer* (SZSch17), was in den Bezeichnungen gesteigert wird, wo die Politikerinnen als Duo perspektiviert werden: *Hanni-und-Nanni-Mädchen* und *ein vertrautes Duo* (SZSch17). So erklärt man, die Unterstützung, die Merkel Schavan entgegengebracht hat.

Schavan wird auch über Guttenberg definiert, indem sie als sein *direktes Opfer* bezeichnet wird. Man nimmt an, dass die Affäre Schavan einen anderen Ausgang gehabt hätte, wäre ihr die Affäre Guttenberg nicht vorausgegangen. Außerdem wird sie als *Königsmörderin* und *die Frau, die Karl-Theodor zu Guttenberg angeblich zu Fall brachte* bezeichnet. Man hatte vor allem in der CSU Schavan verübt, dass sie sich in Guttenbergs Affäre negativ über ihn geäußert hat und ihre Affäre wurde als eine Strafe für ihr damaliges Verhalten angesehen.

57) Überschaubar ist auch der Rückhalt, den Schavan bei der CSU genießt. In Bayern halten sie viele immer noch für die **Königsmörderin: die Frau, die Karl-Theodor zu Guttenberg angeblich zu Fall brachte**. SSch9

Schavan wurde im Gegensatz zu Guttenberg weniger negativ bewertet. Sie wird als *Fachfrau* im Bezug auf ihr Amt, Studium und ihre wissenschaftlichen Fähigkeiten bezeichnet. Dadurch wollten ihre Verteidiger ihre Qualitäten hervorheben, um ihre Plagiatsvergehen zu verringern. Die anderen dagegen wollen genau diese Kompetenzen aus der Perspektive der Affäre in Frage stellen und wählen die Bezeichnungen, die ihre Fähigkeiten in Frage stellen und ihre Vergehen hervorheben. Es wird ihre enge Beziehung mit der Kanzlerin betont, um Merkels große Unterstützung zu erklären. Und schließlich wird Schavan über Guttenberg definiert.

## Fazit

Aufgrund der analysierten Bezeichnungen werden Entwicklungen im Diskurs sichtbar. Beispielsweise die Entwicklung Guttenbergs vom *Heilsbringer* zum *strauchelnden Helden*, von der *Hoffnung* zum *Hoffnungsträger ohne Hoffnung*, vom *großen Glaubwürdigen* zum *reuigen Sünder*, vom *Verteidigungsminister* zum *Selbstverteidigungsminister*, vom *Glücksfall zum Störfall*, vom *Star der deutschen Politik* zum *gefallenen Polit-Star*. Aus diesem Gegensatz und der überraschenden Entwicklung ergibt sich die Skandalhaftigkeit des Falles Guttenberg. Das Unerwartete bei Schavan liegt in der Gegenüberstellung von ihrer Fachkompetenz und dem unsauberer wissenschaftlichen Arbeiten. Sie ist die *Politikerin mit Renommee und ohne Affären*, die *Leitfigur für Professoren, Doktoranden und Wissenschaftler*, die *zurückhaltende, seriöse Arbeiterin in Merkels Kabinett* einerseits und *eine Wissenschaftsministerin, der eine grobe Missachtung wissenschaftlicher Regeln nachgewiesen wurde* und *Dr. Fehler* andererseits. Darin liegt der Widerspruch, aus dem sich die Brisanz dieser Affäre ergibt. Es kommt hinzu, dass Schavan eine enge Vertraute der Kanzlerin ist.

Die analysierten Personenbezeichnungen kommen in den meinungsorientierten Textsorten und Textsegmenten vor. Das *Zeit*- und *SZ*-Korpus für die Affäre Guttenberg sind jeweils mehr als doppelt so groß wie das *Spiegel*-Korpus<sup>14</sup>, jedoch ist die Anzahl an bewertenden Bezeichnungen fast gleich. In den *Spiegel*-Texten kommen 27, in den *SZ*-Texten 34 und in den *Zeit*-Texten 33 von den im Teilkorpus Guttenberg vorkommenden bewertenden Bezeichnungen vor (insgesamt 84 Bezeichnungen<sup>15</sup>). Im *Spiegel* waren die

<sup>14</sup> Die *Spiegel*-Texte zu Guttenberg haben ca. 16200, die *SZ*-Texte 39300 und die *Zeit*-Texte 40 00 Wortformen.

<sup>15</sup> Manche Bezeichnungen kommen in allen drei Textquellen vor (z. B. *Lichtgestalt*).

meinungsbildenden Textsorten und Inhalte zu dieser Plagiatsaffäre stärker vertreten. Im *Spiegel*-Korpus gibt es für Guttenberg 20 Bezeichnungen der Gruppe *Ausnahmepersönlichkeit* und die der Gruppe *Unterhaltung>Showgeschäft* sind in der *SZ* am häufigsten. Die Benennungen, die Guttenberg als *Karikatur* und *Hansdampf in allen Gassen* bezeichnen, kamen nur in der *Zeit* vor.

Für Schavan kommen in den *Spiegel*-Texten<sup>16</sup> 3, in den *SZ*-Texten 18 und in den *Zeit*-Texten 21 Bezeichnungen (insgesamt 35 Bezeichnungen<sup>17</sup>). Die für Schavan als Fachfrau sind am häufigsten und es kommen in den *SZ*-Texten 12, in den *Zeit*-Texten 10 und in den *Spiegel*-Texten eine Bezeichnung vor. Für Schavan als Vertraute der Kanzlerin kommen in den *SZ*- und den *Zeit*-Texten jeweils 6 Bezeichnungen vor und in den *Spiegel*-Texten eine.

Werden die beiden Akteure im Bezug auf die Bezeichnungen miteinander verglichen, wird deutlich, dass das Bewertungsbedürfnis bei Guttenberg viel größer war, genauso wie sein Plagiat. Sein Auftreten und der Hype um seine Person haben mehr Anlass zum negativ wertenden Benennungshandeln gegeben.

## Quellenverzeichnis

- [www.spiegel.de/ spiegel/print/d-77108483.html], abgerufen am 11.1.2015, SG1
- [www.spiegel.de/spiegel/print/d-77222573.html], abgerufen am 11.1.2015, SG3
- [www.spiegel.de/spiegel/print/d-77299721.html], abgerufen am 11.1.2015, SG6
- [www.sueddeutsche.de/politik/plagiatsvorwurf-die-grenzen-der-methode-guttenberg-1.1061020], abgerufen am 11.1.2015, SZG1
- [www.sueddeutsche.de/politik/plagiatsvorwuerfe-gegen-guttenberg-die-angst-vor-der-halben-grosskatastrophe-1.1061666], abgerufen am 11.1.2015, SZG8
- [www.sueddeutsche.de/politik/plagiatsverdacht-gegen-verteidigungsminister-guttenbergs-hoechstes-gut-1.1061715], abgerufen am 11.1.2015, SZG9
- [www.sueddeutsche.de/politik/guttenberg-plagiatsaffaere-der-leere-schein-der-wissenschaft-1.1062620], abgerufen am 11.1.2015, SZG20
- [www.sueddeutsche.de/karriere/wissenschaftler-ueber-plagiatsvorwuerfe-dr-strg-c-guttenberg-1.1063082], abgerufen am 11.1.2015, SZG21
- [www.sueddeutsche.de/politik/plagiatsdebatte-user-reaktionen-wir-wissen-nun-wie-guttenberg-seine-geistigen-faehigkeiten-einschaetzt-1.1063906], abgerufen am 11.1.2015, SZG22

<sup>16</sup> Die *Spiegel*-Texte zu Schavan haben ca. 9800, die *SZ*-Texte 40300 und die *Zeit*-Texte 31900 Wortformen.

<sup>17</sup> Manche Bezeichnungen (z.B. *Vertraute der Kanzlerin*) kommen in allen drei Textquellen vor.

- [www.sueddeutsche.de/politik/plagiat-streit-um-dissertation-spd-vergleicht-guttenberg-mit-ladendieb-1.1063957], abgerufen am 11.1.2015, SZG24
- [www.sueddeutsche.de/politik/guttenberg-und-die-plagiatsaffaere-das-ding-mit-fremden-federn-1.1065136], abgerufen am 11.1.2015, SZG30
- [www.sueddeutsche.de/politik/guttenberg-ruecktritt-die-grenzen-der-celebrity-1.1066572], abgerufen am 11.1.2015, SZG35
- [www.sueddeutsche.de/politik/plagiatsaffaere-um-guttenberg-wir-sind-einem-betueger-aufgesessen-1.1065263], abgerufen am 11.1.2015, SZG37
- [www.sueddeutsche.de/politik/plagiats-affaere-biedenkopf-legt-guttenberg-ruecktritt-nahe-1.1066212], abgerufen am 11.1.2015, SZG39
- [www.sueddeutsche.de/karriere/debatte-um-guttenbergs-plagiate-genug-gemenschelt-1.1096865], abgerufen am 11.1.2015, SZG52
- [www.sueddeutsche.de/politik/abschlussbericht-zur-plagiatsaffaere-angenommen-man-glaubt-guttenberg-1.1096228], abgerufen am 11.1.2015, SZG57
- [www.zeit.de/politik/deutschland/2011-02/guttenberg-doktorarbeit-plagiat], abgerufen am 11.1.2015, ZG1
- [www.zeit.de/politik/deutschland/2011-02/guttenberg-doktorarbeit-pk], abgerufen am 11.1.2015, ZG10
- [www.zeit.de/politik/deutschland/2011-02/guttenberg-doktor-gestaendnis], abgerufen am 11.1.2015, ZG18
- [www.zeit.de/politik/deutschland/2011-02/guttenberg-wahrheit], abgerufen am 11.1.2015, ZG20
- [www.zeit.de/politik/deutschland/2011-02/guttenberg-plagiat-bundestag-kommentar], abgerufen am 11.1.2015, ZG29
- [www.zeit.de/2011/09/N-Plagiat-Hochschulen], abgerufen am 11.1.2015, ZG32
- [www.zeit.de/2011/09/Karl-Theodor-zu-Guttenberg], abgerufen am 11.1.2015, ZG34
- [www.zeit.de/2011/10/Guttenberg-Ruecktritt-Folgen], abgerufen am 11.1.2015, ZG43
- [www.zeit.de/2011/10/Guttenberg-Ruecktritt-Internet], abgerufen am 11.1.2015, ZG44
- [www.spiegel.de/spiegel/print/d-89079761.html], abgerufen am 11.1.2015, SSch4
- [www.spiegel.de/spiegel/print/d-90931276.html], abgerufen am 11.1.2015, SSch9
- [www.sueddeutsche.de/bildung/plagiatsvorwuerfe-gegen-bildungsministerin-schavan-kopieren-verjaehrt-nie-1.1354207], abgerufen am 11.1.2015, SZSch1
- [www.sueddeutsche.de/karriere/plagiatsvorwuerfe-gegen-bildungsministerin-schavan-das-problem-mit-den-quellen-1.1349258], abgerufen am 11.1.2015, SZSch4

- [www.sueddeutsche.de/bildung/doktorarbeit-von-anonyme-plagiatsvorwuerfe-gegenbildungsministerin-schavan-1.1346502], abgerufen am 11.1.2015, SZSch5
- [www.sueddeutsche.de/bildung/plagiatsfaelle-an-deutschen-hochschulen-studieren-nachguttenberg-1.1406432], abgerufen am 11.1.2015, SZSch9
- [www.sueddeutsche.de/politik/plagiats-affaere-der-bildungsministerin-fuer-schavan-ist-derschaden-angerichtet-1.1495949], abgerufen am 11.1.2015, SZSch13
- [www.sueddeutsche.de/politik/kanzlerin-und-ihre-bildungsministerin-warum-schavan-so-wichtig-fuer-merkel-ist-1.1496888], abgerufen am 11.1.2015, SZSch17
- [www.sueddeutsche.de/politik/plagiatsvorwuerfe-gegen-doktorarbeit-fuehrende-wissenschaftler-verteidigen-bildungsministerin-1.1497003], abgerufen am 11.1.2015, SZSch18
- [www.sueddeutsche.de/politik/plagiats-affaere-der-bildungsministerin-welche-chancen-schavan-noch-hat-1.1497314], abgerufen am 11.1.2015, SZSch19
- [www.sueddeutsche.de/politik/plagiatsvorwuerfe-gegen-ministerin-schavan-hofft-auf-entlastung-durch-externe-gutachter-1.1580936], 23.1.2013, abgerufen am 11.1.2015, SZSch37
- [www.sueddeutsche.de/bildung/plagiatsvorwuerfe-gegen-bildungsministerin-annette-schavan-dr-fehler-1.1581534], 24.1.2013, abgerufen am 11.1.2015, SZSch39
- [www.sueddeutsche.de/bildung/schavan-vortrag-an-muenchner-uni-arbeiten-und-laecheln-ist-ihr-rezept-1.1582857], 25.1.2013, abgerufen am 11.1.2015, SZSch42
- [www.sueddeutsche.de/bildung/moegliches-urteil-im-plagiatsfall-schavan-im-titelkampf-1.1591502], abgerufen am 11.1.2015, SZSch44
- [www.sueddeutsche.de/politik/presseschau-zum-plagiatsfall-schavan-jetzt-ist-es-doch-passiert-1.1592611], abgerufen am 11.1.2015, SZSch47
- [www.sueddeutsche.de/politik/bildungsministerin-verliert-doktortitel-opposition-fordert-ruecktritt-von-schavan-1.1592593], abgerufen am 11.1.2015, SZSch48
- [www.sueddeutsche.de/bildung/geschichte-des-plagiats-opfer-des-anderen-ichs-1.1594841], abgerufen am 11.1.2015, SZSch58
- [www.sueddeutsche.de/muenchen/comeback-an-der-lmu-schavan-in-den-hochschulrat-gewaehlt-1.1783590], abgerufen am 11.1.2015, SZSch64
- [www.zeit.de/studium/hochschule/2012-10/annette-schavan-doktorarbeit-plagiatsvorwurf], abgerufen am 11.1.2015, ZSch6
- [www.zeit.de/studium/ hochschule/2012-10/plagiat-schavan-verjaehrung], abgerufen am 11.1.2015, ZSch8

[www.zeit.de/2012/43/Annette-Schavan-Plagiat-Vorwuerfe], abgerufen am 11.1.2015, ZSch11

[www.zeit.de/2012/44/Finis], abgerufen am 11.1.2015, ZSch13

[www.zeit.de/politik/deutschland/2013-01/schavan-plagiat-merkel-doktorarbeit], abgerufen am 11.1.2015, ZSch21

[www.zeit.de/2013/06/Bildungsministerin-Annette-Schavan-Plagiatsvorwuerfe-Doktorarbeit], abgerufen am 11.1.2015, ZSch24

[www.zeit.de/studium/hochschule/2013-02/schavan-kommentar-titel-duesseldorf], abgerufen am 11.1.2015, ZSch28

[www.zeit.de/studium/ hochschule/2013-02/schavan-plagiat-doktortitel-ruecktritt], abgerufen am 11.1.2015, ZSch30

[www.zeit.de/politik/deutschland/2013-02/schavan-plagiat-merkel-doktor-stimmung-koalition], abgerufen am 11.1.2015, ZSch31

[www.zeit.de/politik/deutschland/2013-02/schavan-ruecktritt-merkel-2], abgerufen am 11.1.2015, ZSch41

[www.zeit.de/2013/08/Schavan-Profil], abgerufen am 11.1.2015, ZSch42

## Literaturverzeichnis

- BENDEL LARCHER, Sylvia (2015), *Linguistische Diskursanalyse*, Ein Lehr- und Arbeitsbuch, Narr Francke Attempto, Tübingen.
- BRAUN, Peter (1997), *Personenbezeichnungen, Der Mensch in der deutschen Sprache*, Niemeyer, Tübingen.
- ELSEN, Hilke (2011), *Grundzüge der Morphologie des Deutschen*, Walter de Gruyter, Berlin/Boston.
- FLEISCHER, Wolfgang/ BARZ, Irmhild (2012), *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*, 4. Auflage, völlig neu bearbeitet von Irmhild Barz unter Mitarbeit von Marianne Schröder, Walter de Gruyter, Berlin, Boston.
- GIRNTH, Heiko (2002), *Sprache und Sprachverwendung in der Politik, Eine Einführung in die linguistische Analyse öffentlich-politischer Kommunikation*, Max Niemeyer, Tübingen.
- NIEHR, Thomas (2014), *Einführung in die Politolinguistik, Gegenstände und Methoden*, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
- SCHIPPAN, Thea (2002), *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*, Max Niemeyer, Tübingen.

- SPIEß, Constanze (2011), *Diksurshandlungen, Theorie und Methode linguistischer Diskursanalyse am Beispiel der Bioethikdebatte*, Walter de Gruyter, Berlin, Boston.
- ŠOHAJEK, Zdeněk (2015), *Adelige und geistliche Titel als substantivische Suffixoide?*, In: Studia Germanistica, Nr. 16/2015, Filozofická fakulta, Ostravská univerzita v Ostravě, 15-39.
- WANZECK, Christiane (2010), *Lexikologie, Beschreibung von Wort und Wortschatz im Deutschen*, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
- WEINBERGER, Helmut (2012), *Kroatisch/Serbisch-Deutsches phraseologisches Wörterbuch*, Facultas, Wien.
- WOLF, Norbert Richard (2011), *Von Fußnoten und der Moral*, Gastbeitrag, [<https://www.mainpost.de/ueberregional/meinung/leitartikel/Gastbeitrag-Von-Fussnoten-und-der-Moral;art9517,6000673>], 24.2.2011, aktualisiert am 25.2.2011, abgerufen am 6.7.2016.

### **Internetquellenverzeichnis**

- Freibeuter*, DWDS, unter: [<https://www.dwds.de/wb/Freibeuter>], abgerufen am 03.01.2018.
- Grüßaugust*, DWDS, unter: [<https://www.dwds.de/wb/Grüßaugust>], abgerufen am 30.5.2018.
- Hochstapler*, DWDS, unter: [<https://www.dwds.de/wb/Hochstapler>], abgerufen am 03.01.2018.
- Hoffnung*, DWDS, unter: [<https://www.dwds.de/wb/Hoffnung>], abgerufen am 20.4.2018.
- Macher*, in: *Deutsches Wörterbuch* von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm, Erstbearbeitung (1854–1960), digitalisierte Version im DWDS, unter: [<https://www.dwds.de/wb/dwb/Macher>], abgerufen am 20.04.2018.
- PFEIFER, Wolfgang et al. (1993), *Etymologisches Wörterbuch des Deutschen*, digitalisierte und von Wolfgang Pfeifer überarbeitete Version im DWDS, [<https://www.dwds.de/wb/Diskurs>], abgerufen am 21.09.2018.
- Schwindler*, DWDS, unter: [<https://www.dwds.de/wb/Schwindler>], abgerufen am 3.1.2018.
- Täuscher*, DWDS, unter: [<https://www.dwds.de/wb/Täuscher>], abgerufen am 03.01.2018.

## **PERSONAL DESIGNATIONS IN THE GERMAN PLAGIARISM DISCOURSE**

### ***Abstract***

*This article is an analysis of the personal designations in the German plagiarism discourse on the Schavan and Guttenberg affairs in the press releases in the period from 2011 to 2013. The personal designations used define and specify the plagiarists and reflect the different attitudes and reactions in connection with the plagiarism scandals. The analysis shows how the two main actors were evaluated and what function and meaning the terms used in the discourse have for them and other plagiarists. The structures analyzed are simple nouns, derivatives, compounds and multi-word terms, with which evaluations are expressed in a compressed, pointed and therefore highly expressive form.*

**Keywords:** *personal designations, plagiarism, Guttenberg, Schavan, discourse, evaluation*